

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 39=59 (1893)

**Heft:** 19

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

führt. Kadres und Mannschaft waren nicht nur befähigt sondern auch unter grosser Arbeitsfreudigkeit ernstlich bestrebt und gewillt, allen an sie gestellten Anforderungen zu genügen.

Bei der Schlussfelddienstübung des Schützenbataillons Nr. 4 verunglückte der Inspektor desselben, Herr Oberstlieutenant Conradin, durch einen Sturz vom Pferde, der ihm den sofortigen Tod brachte.

Die gefechtsmässigen Schiessübungen wurden in Verbindung mit der Artillerie (Festungs-, Positions- und Feldartillerie) und Genietruppen vom Schützenbataillon Nr. 4 auf dem Grossboden der Oberalp, vom Füsilierbataillon Nr. 87 auf dem Plateau von Nante ausgeführt. Bei diesen Übungen hatte das Bataillon Nr. 87 einen Flankenangriff über die 2010 m hohe Alp Ravina zu unternehmen.

Die beiden Bataillone sind gut geführt und die Kadres im ganzen befriedigend zusammengesetzt. Das Urnerbataillon hat fühlbaren Mangel an Unteroffizieren.

Schiessresultate der Wiederholungskurse des Auszuges. — Mit Ausnahme der Resultate der II. und VIII. Division, welche unter denjenigen der übrigen Divisionen stehen, sind in den Durchschnittsergebnissen der sechs Divisionen, welche 1892 geschossen haben, keine bemerkenswerten Differenzen gegenüber denjenigen der III. und V. Division zu verzeihen, welche im Jahre 1891 ihre Wiederholungskurse gehabt haben.

Die Durchschnittsergebnisse der Wiederholungskurse mit dem neuen Gewehr übertreffen diejenigen des alten Gewehres um 1 bis 3 %, während umgekehrt die Ergebnisse der Rekrutenschulen von 1892 mit dem 7,5 Kaliber-Gewehr um 1—3 % unter den Resultaten des alten Gewehres aus den Jahren 1889/91 stehen.

Die Resultate der Schützenbataillone übertreffen diejenigen der Füsilierbataillone auf der Scheibe I um durchschnittlich 12 % und auf den Figurenscheiben um durchschnittlich 16 %.

b. Landwehr. — Die Neubewaffung der Landwehr wurde im Jahr 1892 bei der III. und V. Division in der Weise durchgeführt, dass nur die sechs jüngsten Jahrgänge in die Wiederholungskurse einberufen wurden, da bei der bevorstehenden Reorganisation der Landwehr beabsichtigt wird, aus den ältern Jahrgängen besondere Truppeneinheiten für den Territorialdienst zu bilden, welche die bisherige Bewaffung beizubehalten hätten, um mit dem Landsturm die Munitionseinheit herzustellen. Da zugleich die Landwehr auch in das neue Exerzierreglement einzuführen war, wurde die Dienstzeit der Mannschaft um drei Tage verlängert.

Die Wiederholungskurse der III. Division wurden regimentsweise in Bern abgehalten; diejenigen der V. Division fanden auf den Waffenplätzen ihrer Kantone, und zwar drei Kurse im Regimentsverbande (zu je zwei Bataillonen), statt, während die übrigen sechs Füsilierbataillone, sowie die Schützenbataillone der beiden Divisionen, ihre Wiederholungskurse einzeln bestanden.

Die geringe Stärke der Bataillone erlaubte, Kadres und Mannschaft in ziemlich befriedigender Weise mit dem neuen Reglemente und noch besser mit dem neuen Gewehr vertraut zu machen. In der That stehen die Schiessresultate der Landwehrbataillone sowohl im Einzel- als im Abteilungsschiessen nicht nur denjenigen der Auszügerbataillone meistens gleich, sondern es übertreffen die Ergebnisse der Füsilierbataillone der Landwehr teilweise diejenigen des Auszuges.

Wären die Landwehrbataillone günstiger mit Kadres bestellt gewesen, so hätte auch die Führung und die felddienstliche Ausbildung der Bataillone und der Kompagnien grössere Erfolge aufzuweisen gehabt, als es thatsächlich der Fall ist. Nachteilig für die Führer

aller Kategorien war, dass sie infolge der schwachen Bestände mit ganz anormalen Faktoren für Raum und Zeit zu rechnen hatten, und dass sie infolge dessen und bei der so seltenen Gelegenheit überhaupt, ihre Abteilungen zu führen, sich an falsche Bilder und Verhältnisse gewöhnen müssen.

In personeller Beziehung machten aber die kleinen Bataillone einen durchaus günstigen Eindruck. Die körperliche Beschaffenheit der jüngern Jahrgänge wird als eine ausgezeichnete erklärt, und es tritt bei dieser Mannschaft das besonnene, ernste und zugleich kräftige Wesen des besten Mannesalters recht sichtbar zu Tage.

3. Offizierbildungsschulen. Der Bestand der Schulen und deren Resultate hinsichtlich des Erfolges sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

Offizierbildungsschulen.	Schüler.	Zur Brevetierung	
		empfohlen.	nicht empfohlen.
I. Division	27	20	7
II. "	27	26	1
III. "	30	27	3
IV. "	26	23	3
V. "	33	32	1
VI. "	29	27	2
VII. "	19	19	—
VIII. "	19	18	1
	<b>Total</b>	<b>210</b>	<b>18</b>
	1891	224	10

Nach der Zugehörigkeit der Teilnehmer zu den Divisionen ergibt sich folgendes Verhältnis:

	Zahl der Teilnehmer.		
	Brevetiert.	Nicht brevetiert.	Total.
I. Division	21	7	28
II. "	26	1	27
III. "	31	3	34
IV. "	23	3	26
V. "	27	2	29
VI. "	30	2	32
VII. "	19	—	19
VIII. "	15	—	15
	<b>Total</b>	<b>192</b>	<b>210</b>

Der 1891 versuchsweise in drei Schulen eingeführte Reitunterricht wurde im Berichtsjahre in vier Offizierbildungsschulen anderer Divisionskreise fortgesetzt und zugleich seine Dauer von drei auf vier Wochen erhöht. Er ergab wiederum so günstige Resultate, dass seine definitive Einführung nunmehr in sämtlichen Offizierbildungsschulen durch das Budget 1893 ermöglicht ist.

## Ausland.

**Deutschland.** Über die Schreibart des Wortes Bataillon wird dem „Berl. Tagbl.“ berichtet: „Dass die Rekrutenbriefe sich durch eine höchst kuriose Orthographie auszeichnen, ist bekannt. Es liegt dies unverkennbar daran, dass die zahlreichen fremden Sprachen entnommenen militärischen Ausdrücke im Volke vielfach unbekannt sind. Welchen Wandlungen das Wort „Bataillon“ unterworfen ist, geht aus einer kleinen, aber interessanten Statistik eines Blattes über die Schreibart dieses Wortes hervor. An zwei Tagen trafen in einer Garnisonstadt 106 Briefe an Rekruten eines und desselben Bataillons ein; auf allen Briefen war die Bezeichnung „Bataillon“ vorhanden; doch nur in sieben Fällen war das Wort orthographisch richtig geschrieben; die übrigen Briefe

ergaben folgende 36 verschiedene Schreibweisen des Fremdwortes: Bat, Btl, Batt, Battl, Battli, Battell, Batlio, Batail, Bataill, Batalion, Batalia, Batailon, Battalion, Battalion, Battallion, Battailion, Battailon, Battailon, Battailion, Batalion, Batalion, Batlion, beatalion, Bathalion, Batilon, Ballidon, Bataljon, Bataljon, Batajlion, Bathilion, Battilion, Batelion, Battelion, Batolion, Betaillon, Betaillond.“

Gleichwohl möchten wir das Wort „Bataillon“ nicht durch Schlachthaufen ersetzen, wie schon einige Sprach-Fanatiker gewünscht haben.

**Frankreich.** Über den jetzigen Stand der für Kriegszwecke in Frankreich erbauten Eisenbahnlilien wird der „Strassb. Post“ geschrieben:

„Die Vervollständigung des französischen Eisenbahnnetzes für Kriegszwecke wird im Laufe dieses Jahres abermals Fortschritte machen, die einem Abschluss des Gesamtbauplans gleichkommen. Das Endziel dieses Planes ist, jedem Armeekorps eine besondere zweigleisige Eisenbahnlinie zu verschaffen. Im ganzen sollen nämlich im laufenden Jahr 699 Kilometer Bahnlilien eröffnet werden, von welchen die meiste strategische Bedeutung haben. Ihr Bau ist vor Allem aus Rücksichten der Kriegführung unternommen worden. Die französische Nordbahn eröffnet die Strecke Rozoy-sur-Serre nach Liart. Diese vervollständigt die Linie Laon-Liart und verbindet sie mit der strategischen Bahn Hirson-Saint-Dizier. Sie soll bis Tourne bei Mezières-Charleville verlängert werden. Amiens, Sitz des Generalkommandos II. Armeekorps, bekommt so eine direkte Linie zur Maas. Ebenfalls im Bereich der Nordbahn wird eröffnet die Teilstrecke Seclin-Templeuve der Linie Don-Templeuve. Diese Strecke ist wichtig für die Verteidigung des befestigten Lagers von Lille. Die Westbahn eröffnet nur eine strategische Linie, nämlich diejenige von Carentan nach La-Haye-Du-Puits, welche in Verbindung mit der vorhandenen Linie von La-Haye-Du-Puits nach Carteret für die Verteidigung von Cherbourg Dienste leisten soll. Die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn übergibt die Linie Albertville-Mouthiers dem Verkehr. Diese ist von grosser Wichtigkeit für die Verteidigung der Alpengrenze und wird eben aus diesem Grunde nördlich bis Ancey verlängert werden, die seitens der Orleansbahn im Oktober durch Inbetriebsetzung der Strecke Bourges-Cosne vervollständigt werden wird. Bourges, der Hauptwaffenplatz Frankreichs, bekommt damit direkte zweigleisige Verbindung mit Auxerre, Troyes, Toul und Verdun. Um diese grosse Linie ganz unabhängig zu stellen, erübrigt nur noch die Ersetzung der Strecken Auxerre-La-Roche und La-Roche-Saint-Florentin, die gegenwärtig noch benützt werden müssen, durch eine direkte Linie von Auxerre nach Saint-Florentin. Pläne zur Erstellung letzterer Linie liegen bereits vor, und die Ausführung derselben wird nicht lange auf sich warten lassen. Diese Linie von Bourges nach Toul und Verdun wird im laufenden Jahr bis Limoges und Montauban verlängert werden durch Eröffnung der Teilstrecke von Saint-Florent nach Issoudun und der Strecke von Limoges nach Brive über Uzerche. Auf diese Weise erhält auch das 17. Korps eine besondere zweigleisige Linie zu seiner Beförderung an die Maas. Die Mobilisierung des 13. Korps wird erleichtert werden durch die Eröffnung der Strecke von Mauriac nach Vendes, die eine zweite, allerdings eingleisige Linie von Toulouse nach Bourges über Monluçon, Eygurande und Capdenac vervollständigt. Die genannten Eisenbahnlilien haben hervorragende Wichtigkeit. Es werden indess im Laufe des Jahres noch weitere Strecken von nur örtlichem Interesse eröffnet werden, denen aber doch insofern militärische Bedeutung zukommt, als sie eine schnellere Heranziehung

von Angehörigen der Territorialarmee und der Reserve an die Truppenkörper sichern. Diese Strecken sind: Verneuil-Marles der Ostbahn, Fougères-Vire, Avranches-Domfront, Guingamp-Carhaix, Anneau-Etampes der Westbahn; Casteljalous-Roquefort, Condom-Riscle der Südbahn. Endlich eröffnet die Staatsbahn eine neue Teilstrecke Montoire-Chateaufort ihrer Linie von Sargé nach Tours. Dadurch erhält das 9. Korps über Courtelain, Chartres und die grosse Ringbahn eine besondere Linie, so dass dem 18. Korps die grosse Linie Bordeaux-Orleans ausschliesslich überlassen werden kann. Wie man sieht, wird das laufende Jahr in dem so wichtigen Bereich der Ostbahn fast gar keine Veränderung bringen. Indess ist dieses für die Kriegführung wichtigste Netz für die Zwecke derselben so ziemlich ausgebaut. Für den Hauptknotenpunkt Troyes sind übrigens wichtige Auseinanderlegungen der dort zusammenlaufenden Linien im Werke, welche den ungehinderten Durchgang der letzteren sichern sollen. Mit der Parallelbahn Vitryle-François-Toul, die schon lange geplant ist, will es nicht recht voran gehen. Es ist noch nicht einmal der Grunderwerb durchgeführt. Man scheint dieser Bahn neuerdings nicht mehr die Wichtigkeit und Dringlichkeit beizulegen, wie ehemals.“

## Verschiedenes.

**Grusonwerk.** Mit dem 1. Mai l. J. ist das Grusonwerk nebst allen Aktiven und Passiven käuflich von Herrn Fried. Krupp übernommen worden.

Das Unternehmen wird unter der Firma: **Fried. Krupp Grusonwerk** von der bevollmächtigten Direktion, welcher die bisherigen Mitglieder des Vorstandes, die Herren Ernst Dossmann, Vorsitzender, kaufmännischer Direktor, Dr. jur. H. Gruson, Leopold Spoerl, technischer Direktor, Emil Reimers, technischer Direktor, Felix Klemperer, technischer Direktor, angehören, geleitet werden. Ausserdem ist den bisherigen Prokuristen, den Herren Carl Janicke, Johannes Schliephack, Wilhelm Schwabe, Kollektiv-Prokura erteilt.

Herr Carl Janicke wird fernerhin als stellvertretender kaufmännischer Direktor fungieren.

Je zwei der vorgenannten Herren sind wie bisher gemeinschaftlich berechtigt, die Firma rechtsverbindlich zu zeichnen.

### Vom Kriegslehrer Erzherzog Karl. \*)

Marschall Ney war vor seinem Eintritte in das Heer Bäckerlehrlinge, Lannes Färberlehrling, Bernadotte Advokatschreiber, Murat Kellner, Angerau der Sohn einer Kräutlerin, Soult Bauernbursche, und der Name Massena war durch die spätere Umgestaltung des hebräischen Namens Manasse entstanden. Kein Wunder, dass gegenüber diesen Thatsachen nicht nur das geflügelte Wort von dem Marschallstabe in dem französischen Soldatentornister entstehen, sondern sich auch die Meinung bilden konnte, dass die Eigenschaften zum Feldherrn angeboren sein müssen und ihren Bestand nicht auf spezielle Vorstudien basieren. Die Vertreter dieser Meinung übersahen zunächst, dass Napoleon Bonaparte selbst uner-

\*) Ausgewählte Schriften weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Karl von Österreich. Herausgegeben im Auftrage seiner Söhne, der Herren Erzherzoge Albrecht und Wilhelm. Mit Karten und Plänen. Erster Band. Mit einem Portrait und einer Tafel. Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller, k. u. k. Hof- und Universitätsbuchhändler.